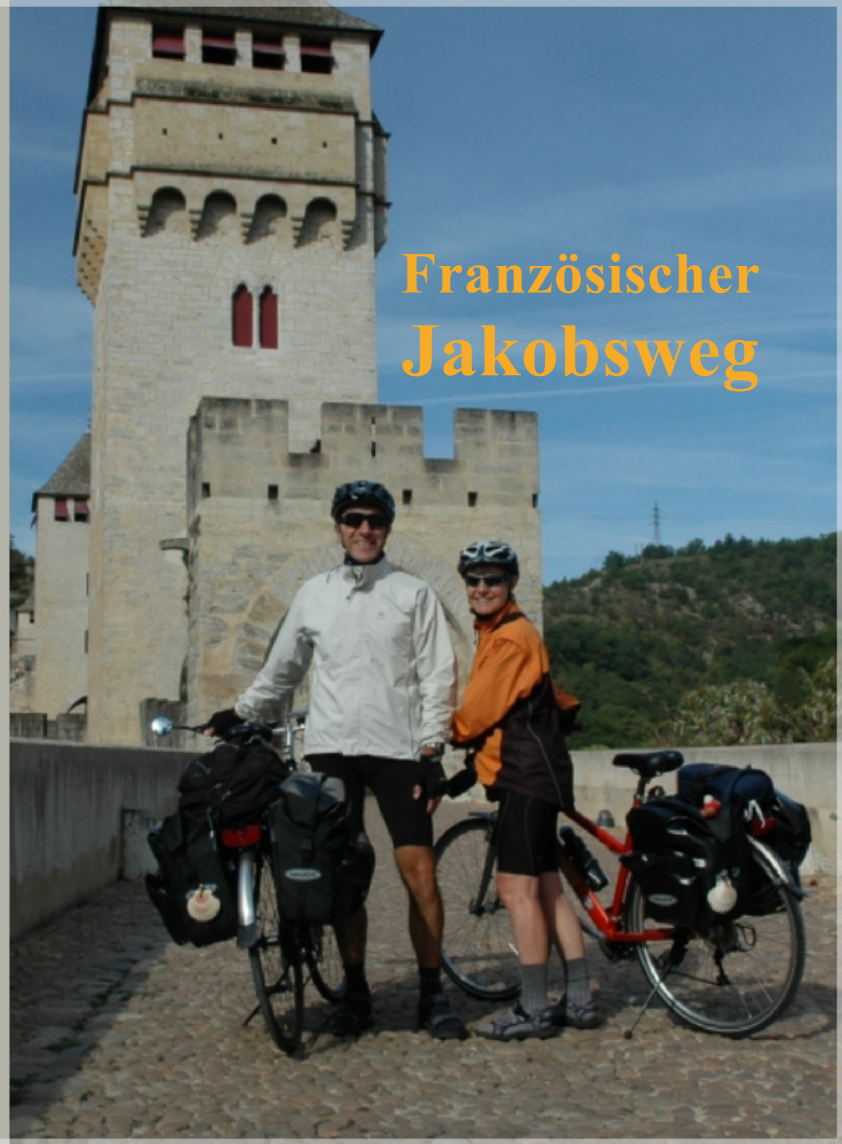
Rückseite



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Französischer Jakobsweg Sommer 2007

Vorderseite



Französischer Jakobsweg

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Entschluss, auf dem Jakobsweg von der Schweiz aus nach Santiago de Compostela zu gelangen, ist in mir langsam gereift. So ein Unterfangen verlangt ja nicht nur körperliche Fitness und Ausdauer, sondern auch viel Zeit. So haben wir uns denn auf einen Kompromiss geeinigt: wir legen den Weg in zwei Etappen zurück, d.h. den französischen Teil in einem Jahr und den spanischen Teil im folgenden Jahr.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

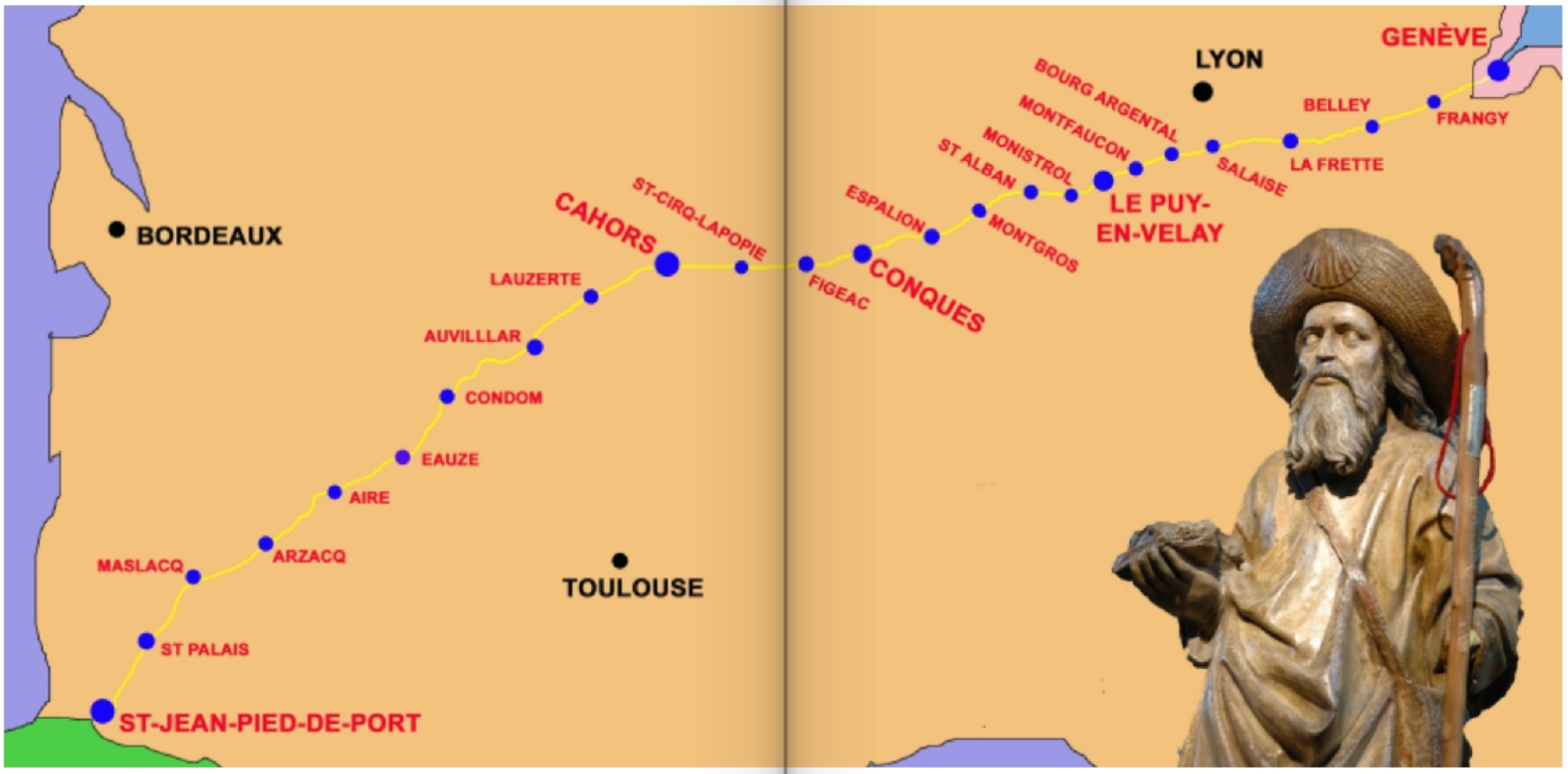


1'100 km per Velo von Genf nach St-Jean auf der "Via Podiensis"









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

1° GENÈVE - FRANGY 38km 3h



An einem heissen Sommertag starten wir unser Abenteuer: per Velo von Genf nach St-Jean-Pied-de-Port. Die ersten paar Kilometer radeln wir durch Genf auf der Suche nach dem 'Camino' und dem Ort, wo wir den ersten Stempel in unseren Pilgerpass bekommen. Nach mehrmaligem Fragen finden wir dann auch die richtige Strasse, die uns auf den Col du Mont-Sion führt. Es ist ein harter Anfang: ein relativ steiler Aufstieg bei über 30 Grad Hitze und mit ungewohntem Gepäck auf beiden Seiten der Hinterräder. Ich muss dann irgendwann absteigen und im Schatten eines Baumes eine Pause einlegen. Nach dem Pass ist es dann wesentlich angenehmer: es geht fast nur noch bergab, und mit dem Fahrtwind können wir wieder abkühlen und 'auslüften'. Wir radeln durch ein paar hübsche, verschlafene Dörfer wie Charly und Cernex und dann weiter bis Frangy, wo wir im Hotel 'Le Moderne' ein Zimmer finden. Nach einer kurzen Erholphase gehen wir auf die Suche nach einem Restaurant, aber oh weh (!): alles ist geschlossen. Heute ist nämlich Feiertag, Maria Himmelfahrt, und da wird nirgends in Frankreich gearbeitet. Irgendwo finden wir eine Pizza-Bäckerei. Also essen wir unsere Pizza aus der Kartonschachtel. In einem Café nebenan offeriert man uns freundlicherweise Besteck und verkauft uns ein Glas Wein. Was für ein Start im Land der Gourmets!



Nach der gestrigen Anstrengung habe ich 10 Stunden wie ein Engel geschlafen, fühle mich also heute fit und voller Tatendrang. Leider regnet es. Wir haben deshalb keine Eile, essen in Ruhe unser Frühstück im Hotel und reden mit einem anderen Pilger. Als der Regen etwas nachlässt, wagen wir uns auf die Räder. Kurz vor dem Mittagsziel regnet es dann aber ziemlich heftig. Wir finden Unterschlupf in einem Kehrrichthäuschen, das direkt an der Strasse steht. Kurz darauf geht's weiter nach Seyssel, ein hübsches Städtchen direkt an der Rhône gelegen. Wir finden ein nettes Restaurant, wo wir mit Blick auf die Rhône ein Mittagessen einnehmen. Anschliessend fahren wir immer dem Fluss entlang nach Belley, unserem Tagesziel. Inzwischen scheint die Sonne wieder, so dass wir sofort eine Besichtigungsrunde machen. Die Kathedrale und der Bischofspalast sind sehenswert. Die Region hier scheint sehr wenig touristisch zu sein: eben noch das echte Frankreich. In diese Atmosphäre tauchen wir sofort mit dem typisch französischen Apéro Kir ein.



FRANGY - BELLEY 45km 3h



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

3° BELLEY - LA FRETTE 65km 4h30'



Ich habe schlecht und wenig geschlafen. Trotzdem fühle ich mich genug fit, um 65 km zu radeln. Unser Weg führt uns heute durch eine liebliche Landschaft mit einigen schmucken Dörfern, wie Peyrieu, Aoste und Les Abrets. Wir bewundern die gepflegten Riegelhäuser sowie die romanische Kapelle St. Didier aus dem 18. Jahrhundert. Nach einem gesunden, reichhaltigen Salatteller setzen wir frisch gestärkt unseren Weg fort. Es geht jetzt oft Auf und Ab bis zum Lac Paladru, dann entlang dem ursprünglichen Jakobsweg bis kurz vor La Frette. Es gibt nur ein Hotel, 'Les Voyageurs'. Es ist uralt und ungepflegt, aber wir haben keine Wahl. Die Wirtin pflanzt im Garten ihr eigenes Bio-Gemüse an. Sie kocht uns denn auch ein recht gutes Abendessen. Zwei andere Pilger wohnen auch da. Sie sind schon lange zu Fuss unterwegs. Sie wissen gar nicht genau wie lange. Zeit scheint keine Rolle mehr zu spielen, wenn man sich schon viele Wochen auf dem Jakobsweg befindet. Ob es uns auch so gehen wird?





Obwohl die Betten unbequem waren, habe ich gut geschlafen. Um 7 Uhr weckt uns das Kikiriki der Hähne im Garten. Nach dem Frühstück radeln wir in 20 Minuten nach Côte-St-André, dem Geburtsort des Komponisten Hector Berlioz. Wir hätten besser hier übernachtet! Côte-St-André ist ein sehr hübsches Städtchen, das uns zu einer Besichtigungstour einlädt. Wir schauen uns die schöne Kirche und das Château Louis XI an. Es gäbe natürlich auch ein Berlioz-Museum und das Geburtshaus des Komponisten, aber dazu reicht unsere Zeit nicht. Wir wollen ja heute noch bis Salaise kommen. Wir fahren durch weite Felder mit Sonnenblumen, Mais, Hirse, Senf und Tabak. Leider finden wir kein Restaurant für das Mittagessen. Also kaufen wir in einer Bäckerei die letzten zwei Quiches und Fruchttörtchen und verzehren diese auf einer Mauer sitzend!
In Salaise hilft uns die Wirtin einer traurigen Kneipe ein Zimmer zu finden. Das Maison Fort de la Rebatière stellt sich dann als eine luxuriöse Unterkunft heraus. Es ist ein altes Landgut, welches vom netten Besitzer Philippe liebevoll restauriert wurde. Wir dürfen sogar das Schwimmbad benützen. Das tut gut nach der Anstrengung!



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

5° SALAISE - BOURG-ARGENTAL 35km 3h



Im Hause unseres Gastgebers serviert man uns ein sehr reichhaltiges Frühstück. So etwas haben wir bis jetzt noch nicht erlebt! Voller Energie nehmen wir dann unsere nächste Etappe in Angriff: die ersten 10 Kilometer geht's gemächlich dem Rhône-Kanal entlang, aber dann steigt die Strasse stetig bergwärts. In Maclas machen wir eine Pause und essen unsere Früchte. Es ist Sonntag heute. Die Messe ist gerade aus, und die Gläubigen strömen aus der Kirche. Einige staunen über uns 'Cyclistes' und wollen wissen, woher wir kommen. Dann geht's weiter bergwärts nach Appolinard, wo wir eine Kirche mit einem speziellen Turm bewundern. In St-Julien-Molin-Molette, erleben wir im 'Moulin Pinte' echte französische Ambiance und Gastfreundschaft. Es ist ein einfaches Beizli von einem freundlichen Ehepaar geführt. Wir kriegen ein schmackhaftes 4-Gang Menu für €13.50. Unsere Velos sind unterdessen in der Bar parkiert. Der Wirt, Jacques, ist selbst Cycliste und redet gerne mit uns. Nach 7 km kommen wir in Bourg-Argental an, sehen uns die Kirche und das Hôtel de Ville (Gemeindehaus) an, bevor wir im Hotel Lion-d'Or unterkommen. Der Name des Hotels verspricht mehr als es ist!



Beim Frühstück reden wir mit einem Pilgerpaar aus Bamberg, das wir schon gestern beim Mittagessen gesehen hatten. Sie sind zu Fuss ab Genf bis Le Puy unterwegs. Letztes Jahr sind sie auf dem Jakobsweg durch die Schweiz gewandert, hatten in zwei Wochen 10 Tage Regenwetter! Trotzdem hat es ihnen gefallen.
Die heutige Etappe beinhaltet vor allem den Aufstieg zum Col du Tracol (1'030 m.ü.M). Die Strasse steigt langsam aber kontinuierlich an. Auf dem Pass ist es empfindlich kühl und stark bewölkt. Nach 6 km Abfahrt wärmen wir uns in einem Beizli beim Mittagessen wieder auf. Es hat hier ein paar lustige Einheimische, die einen Pastis nach dem anderen trinken! Am Ziel angekommen, schauen wir uns eine wichtige Sehenswürdigkeit an: die Kapelle Notre-Dame mit 12 flämischen Bildern aus dem 16. Jh. Morgen gibt's hier einen Ruhetag.

30km 3h 6°



BOURG-ARGENTAL - MONTFAUCON

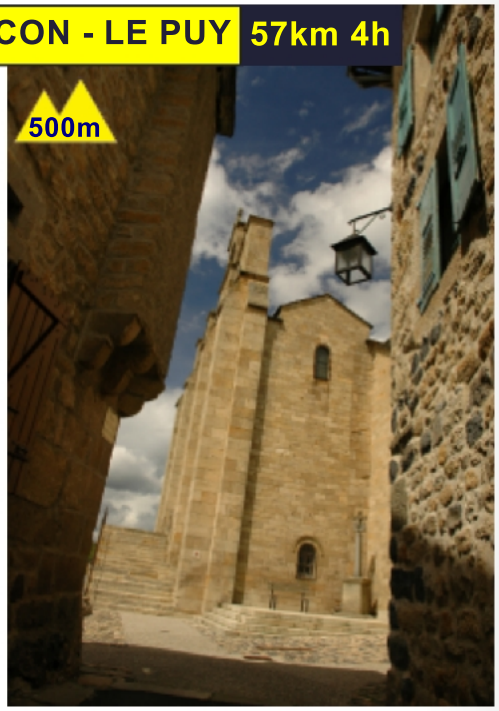


Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

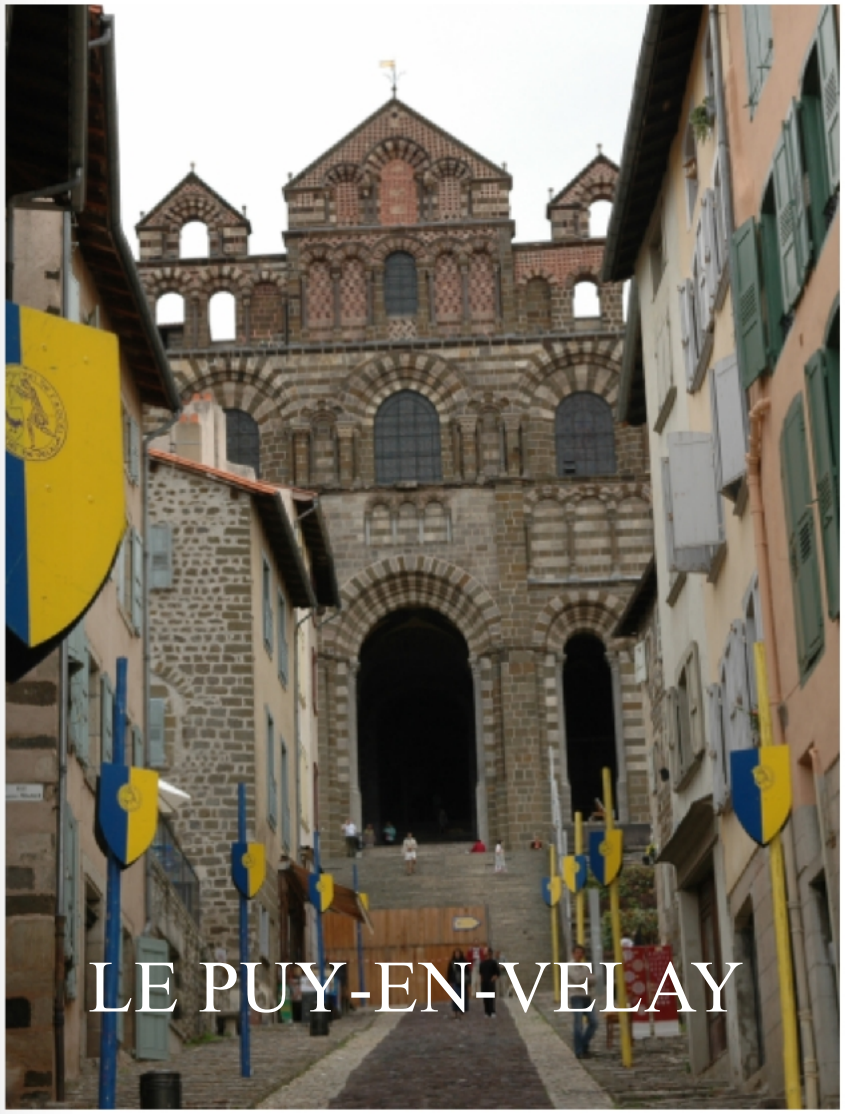
7° MONTFAUCON - LE PUY 57km 4h



Nach einem regnerischen, eher langweiligen Ruhetag in Montfaucon machen wir uns nach dem Frühstück gleich auf den Weg. Der Radweg ist mit vielen Auf und Ab 'bereichert', was mit der Zeit recht müde Beine macht. In St-Julien-Chapteuil geniessen wir ein wohl verdientes, feines Mittagessen und schauen uns anschliessend den schönen Ort an. Unterwegs treffen wir dann in St-Germain-Laprade auch noch auf eine interessante Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Für Kultur ist also heute genug gesorgt!

Von weitem können wir dann eine vulkanische, felsige Hügellandschaft erkennen. Das muss unser Tagesziel sein: Le Puy-en-Velay. Nach ein paar Kilometern mit viel Verkehr und Abgasen gibt uns zum Glück ein Fussgänger den Ratschlag, doch besser dem Radweg entlang des Flusses 'La Borne' zu fahren. Dieser ist auf unseren Karten nicht ersichtlich. Er führt uns dann problemlos mitten ins Zentrum. Innert kürzester Frist finden wir beim Eingang zur Altstadt ein Zimmer im Hotel St-Jacques (der Name passt ja!). Am morgigen Ruhetag werden wir uns dieses mittelalterliche Städtchen genau ansehen. Le Puy ist für viele Jakobspilger der Startpunkt ihrer Reise.





LE PUY-EN-VELAY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

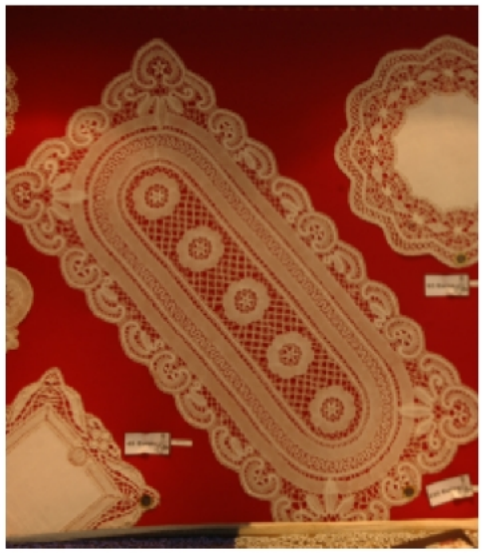
Transparenter Bereich kann beschnitten werden





Gestern abend besuchten wir den Accueil des Pèlerins, wo sich die meisten Pilger treffen. Wir erwarteten einen etwas religiösen Anlass, waren dann aber von dessen weltlichem Charakter angenehm überrascht. Es gab sogar Kir Royal zu trinken! Die meisten der Pilger waren Franzosen, die ihren Weg zu Fuss machen werden. Wir waren die einzigen mit Velos. Eine junge Frau zeigte stolz ihren nur 5 kg schweren Rucksack. Was hat sie wohl zu Hause vergessen?

Heute machen wir bei leider schlechtem Wetter einen ausgedehnten Rundgang durch Le Puy. Die Altstadt ist ein echtes Bijou. Die alten Gassen haben noch die ursprünglichen Pflastersteine aus Granit und Lavasteinen. Wir bummeln gemütlich durch die verwinkelten Gässchen und besuchen dann die Kathedrale, die von aussen einen eher düsteren Eindruck macht. Innen ist sie aber in ihrer Schlichtheit sehr schön. Bei einem Abendspaziergang beeindruckt uns das beleuchtete Bauwerk genauso wie die Madonna-Statue, die auf einem Lavahügel hoch über der Stadt tront.





Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

8° LE PUY - MONISTROL 34km 2h30'

Bevor wir heute weiterfahren, schicken wir ein paar unnötige Sachen (900 g weniger Gepäck!) nach Hause. Den Weg aus der Stadt heraus finden wir schnell; dann geht's gleich bergauf Richtung St-Christophe-sur-Dolaison. Die Zeiten des gemütlichen Fahrens auf flachem Gelände scheinen nun wirklich vorbei zu sein. Inzwischen sind wir aber zum Glück schon trainiert. In einem kleinen Bauerndorf machen wir einen ersten Halt und essen ein paar Früchte. Später kommen wir an der Chapelle Saint-Roch (11. Jh.) vorbei. Rechtzeitig zum Mittagessen sind wir in Montbonnet, wo wir in einem von zwei Jungen geführten Restaurant vortrefflich essen. Frisch gestärkt schaffen wir dann den letzten Aufstieg auf 1'145 m.ü.M. problemlos. Anschliessend geht's nur noch bergab - sozusagen als Belohnung. Am Ziel treffen wir auf drei Schweizer, die mich sofort auf Schweizerdeutsch ansprechen. Mein Velo der Marke 'Villiger' stempelt mich eindeutig als Schweizerin. Bei einem 4-Gang-Abendessen tanken wir Energie für den morgigen Tag. Es steht uns nämlich wieder ein beträchtlicher Aufstieg bevor!





MONISTROL - ST-ALBAN 9° 50km 4h30'





Heute geht's gleich von Anfang an bergauf - also haben wir keine Gelegenheit, uns zuerst mal richtig 'einzufahren'. Zum Glück ist die Strasse oft im Schatten, denn es verspricht ein heisser Spätsommertag zu werden. Nach etwa zwei Stunden sind wir in Saugues (etwa 960 m.ü.M.) mit seinem eigentümlichen Turm, dem Tour Anglaise, und einer schönen Kirche. Dann radeln wir weiter bergwärts nach Grèzes und Chanaleilles (1150 m.ü.M.), wo wir einen schmackhaften Linsensalat essen. Im Gartenrestaurant sitzen noch drei weitere Pilger, die zu Fuss unterwegs sind. Sie beachten uns Cyclistes überhaupt nicht, was uns inzwischen nicht mehr überrascht. Irgendwie werden auf dem Jakobsweg Velopilger nicht so ernst genommen! Nach der Mittagspause geht's durch eine wunderschöne Heidelandschaft noch ein Stück aufwärts, bevor wir dann eine rassige Abfahrt nach St-Alban-sur-Limagnole unter die Räder nehmen können. Dort finden wir nach einigem Fragen eine Unterkunft in einem Privathaus mit einem netten Besitzerpaar. Vier Norweger kommen kurz nach uns auch noch an. Abends gönnen wir uns im Dorf ein feines Essen im Gourmet-Restaurant 'La Petite Maison'.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Unsere Gastgeber, Mme und M Charbonnel überraschen uns mit einem herrlichen Frühstück. Madame hat vieles mit Liebe selbst gebacken und hergestellt. Die vier norwegischen Pilger sitzen mit uns am Tisch, und es herrscht ein reges Durcheinander von verschiedenen Sprachen. Nach einer kurzen Besichtigung des Schlosses und der Kirche setzen wir unsere Reise fort. Der Weg führt zuerst noch wie gestern durch Heideland mit vielen Ginstern, Erika, Calluna und Föhrenwäldern. Anfangs ist es ziemlich flach, wird dann aber zusehends hügeliger und zudem auch heiss. Im Schatten einiger Bäume essen wir unser Picknick und ruhen uns etwas aus. Bei der Weiterfahrt kommen wir ganz plötzlich in eine andere Landschaft, die sehr einsam und leer wirkt. Hier gibt es nur dürre Wiesen, Trockenmauern, Vieh, ein paar Blumen, sonst nichts! Das ist der Aubrac, eine seltsam eindrückliche Region. Die Weite, die Stille und die Verlassenheit nehmen uns in ihren Bann. In Montgros finden wir in der Herberge 'Maison de Rosalie' ein Bett, und im dazugehörenden Restaurant 'Ferme' serviert man uns ein originelles, typisches Bauernessen.



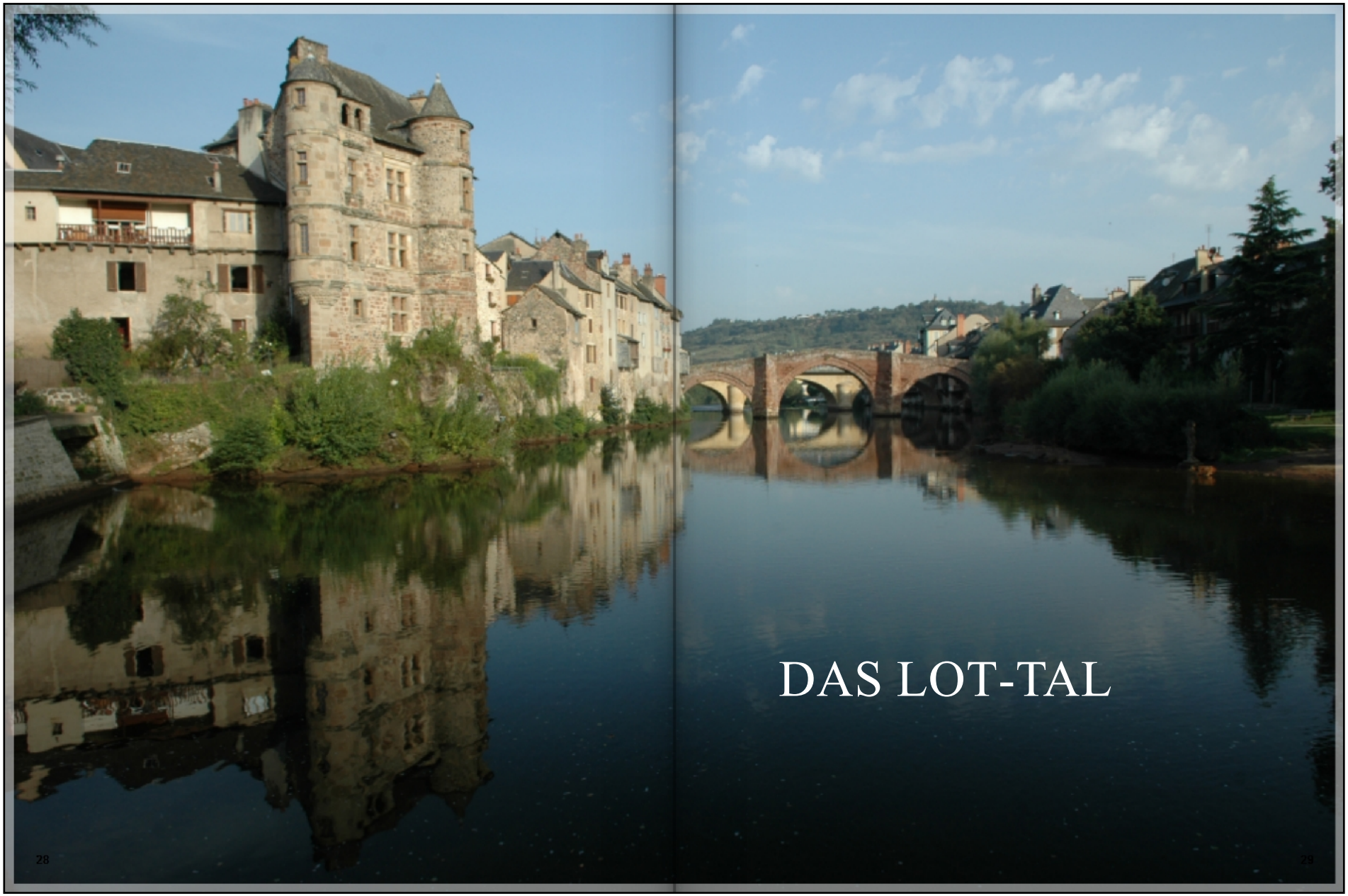




Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

11° MONTGROS - ESPALION 49km 3h30'

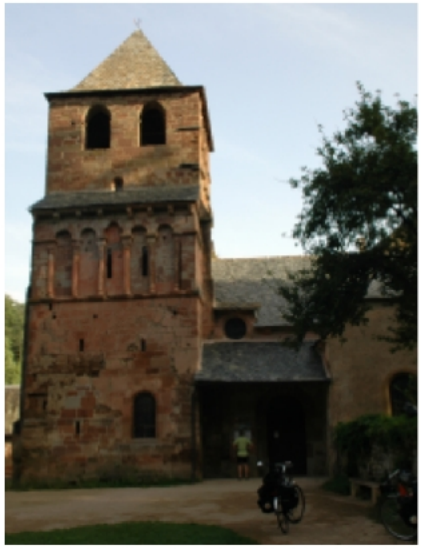


Heute werden wir diese eindrückliche Landschaft von Aubrac verlassen. Zuerst haben wir aber noch den Aufstieg zum Pass (1'400 m.ü.M.) zu bewältigen. Die Abfahrt ist dann unsere Belohnung. Das hübsche Dorf Aubrac liegt gleich hinter dem Pass. Also machen wir hier eine kurze Besichtigungsrunde. Im Mittelalter gab's hier ein Spital für Pilger. Anschliessend geht's dann nur noch abwärts. Mit der Zeit schmerzen meine Finger vom vielen Bremsen. In St-Côme-d'Olt schauen wir uns die schöne Altstadt mit ihren Toren und das Schloss an. Die Kirche hat eine originell gedrehte Glockenturmspitze. Dann radeln wir weiter auf ruhigen Strässchen bis nach Espalion, wo wir bei Mme und M Raynal wohnen. Monsieur ist Möbelschreiner und ist auf Reproduktionen von Stilmöbeln spezialisiert. Stolz zeigt er uns seine mit schweren Möbeln vollgestopfte Wohnung. Ein Albtraum! Unser Zimmer ist natürlich im gleichen Stil eingerichtet.
Wir besuchen zuerst die romanische Kirche. Im Hintergrund spielt Albinonis Adagio - wunderbar beruhigend. Dann spazieren wir dem Lot entlang, überqueren die Brücke aus dem 13. Jh. und flanieren durch die autofreien Gässchen vorbei an der Kirche St-Pierre und dem Museum.





Die heutige Etappe führt uns auf einer ruhigen, flachen Strasse dem Lot entlang. In Estaing machen wir eine erste Besichtigungstour. Das Dorf mit seinen Gässchen und dem imposanten Schloss ist sehenswert. Dann radeln wir weiter bis Entraygues-sur-Truyère, wo die Truyère in den Lot mündet. Wir picknicken an der Flussmündung unter einem Baum. Unsere Weiterfahrt durch die Schlucht des Lot ist dann zum Glück oft im Schatten von Bäumen. Es ist nämlich 32 Grad heiss. Irgendwann kommt dann die Abzweigung nach Conques, unserem heutigen Ziel. Der steile Aufstieg an der Sonne stellt für mich dann eine echte Bewährungsprobe dar, aber ich schaffe es! Wir finden ein einfaches Zimmer an einmaliger Lage mit direkter Sicht auf die Kathedrale. Die Gastgeberin schlägt uns vor, die Velos mit ins Zimmer zu nehmen. Wir hätten sie die enge Treppe hinauf in den ersten Stock tragen müssen. Nein danke!
Am Abend leisten wir uns im 4-Stern-Hotel Ste-Foy ein gutes Essen. Auf dem Heimweg hören wir, dass aus der Kathedrale Orgelmusik ertönt. Wir erleben dann ein überwältigendes Orgelkonzert aufgeführt von einem Mönch. Zum ersten Mal spüre ich ein richtiges 'Pilgergefühl'.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

CONQUES









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden













Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



In Conques haben wir heute einen Ruhetag eingeschaltet. Einen schöneren Ort könnte man dazu nicht auswählen. Mit der Kamera bewaffnet gehen wir auf Entdeckungstour, steigen auch ein wenig den Hang hinauf, damit wir das Dorf von oben betrachten können. Es ist feucht und heiss, also langsam! Die Häuser sind wirklich einmalig schön; das ganze Dorf ist noch wie im Mittelalter erhalten. Etwas vom Schönsten, was wir je gesehen haben! Wir machen natürlich viele Fotos.
Nach einem kleinen Mittagessen im Bistro 'St-Jacques' (passender Name!) besuchen wir die Kathedrale. Sie ist in ihrer Schlichtheit und überwältigenden Grösse unglaublich eindrucksvoll. Anschliessend schauen wir uns auch den 'Trésor' an, wo alle Kirchenschätze - vor allem zum Thema Ste-Foy (zu Deutsch: Hl. Fides), der Patronin des Dorfes, - ausgestellt sind.
Die Besichtigungstour und das Klima haben uns müde gemacht; also ruhen wir uns in unserem Zimmerchen aus, bevor wir dann auf der Place de l'Eglise dem bunten Treiben der Tagestouristen zuschauen. Bald werden wir dann allerdings von einem heftigen Gewitter vertrieben. Nach dem Abendessen geniessen wir noch einmal das Orgelkonzert in der Kathedrale, diesmal auf der Empore - noch überwältigender als gestern!









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

13° CONQUES - FIGEAC 50km 3h 250m



Heute morgen ist der Himmel grau und wenig einladend, aber wir müssen trotzdem weiter. Kurz nach unserem Start fängt es denn auch schon zu regnen an. Also ziehen wir unsere Regenjacken und Regenhosen an, die Kapuze unter dem Helm. Das geht ganz gut, und so habe ich nun also schon alle mitgebrachten Kleider getragen - ist doch auch ein edles Gefühl! Gut in Goretex verpackt fahren wir etwa 17 km bis zu einem Dorf, wo wir in einem Restaurant eine Pause einschalten. Während wir Kaffee trinken und uns trocknen lassen, beruhigt sich zum Glück das Wetter, und wir fahren zufrieden weiter. In Bouillac gibt's ein typisches Mittagessen: Entenbraten und Aligot. Aligot ist Kartoffelstock mit Käse - eine echte Kalorienbombe! Das gibt uns mehr als genug Energie für die Weiterfahrt.
An unserem heutigen Ziel, Figeac, finden wir sofort ein schönes Hotel mitten im Zentrum. Es ist ein stilvoll renoviertes, altes Haus, in dem wir uns sofort wohl fühlen. Unsere Besichtigungstour führt uns durch die autofreie, hübsche Altstadt mit vielen kleinen Läden und Bistros. Wir flanieren ausgiebig, fotografieren und trinken einen Kir Royal. Fürs Abendessen finden wir ein hübsches, typisches Lokal, wo wir ein gutes Menu geniessen.





Der heutige Weg geht anfangs bergauf; aber bald fahren wir dann wieder hinunter ins Lot-Tal und weiter dem Fluss Lot entlang. Dieser Teil des Tales ist für uns der schönste: die Strasse führt vorbei an okerfarbigen Felsen, fast endlosen Feldern mit Tabak, Spargeln, Mais, Hirse etc. Dazwischen sieht man den Lot, der sich durch die Ebene schlängelt. Die Strasse ist zum Teil etwas höher angelegt, so dass wir einen herrlichen Blick auf diese Landschaft haben. Eine Brücke führt uns dann auf die andere Seite des Flusses, und von da an geht's etwa 2 km ziemlich steil bergauf bis St.Circ-Lapopie. Dies ist ein wunderschönes, mittelalterliches Dörfchen mit Aussicht ins Lot-Tal. Es gibt hier viele Kunsthandwerk-Boutiquen und Maleratelliers sowie Restaurants. Das einzige Hotel ist ausgebucht, also müssen wir in der Herberge übernachten. So können wir auch unsere Seidenschlafsäcke einsetzen. Jetzt haben wir wirklich alle mitgeführten Sachen schon gebraucht. Kein Stück in unserem Gepäck ist überflüssig.
Abends essen wir im 'Le Gourmet' frische Entenleber als Vorspeise, hmh! Der Wein aus der Region schmeckt auch ganz gut.



FIGEAC - ST-CIRQ-LAPOPIE 50km 4h 300m



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden





ST-CIRQ-LAPOPIE









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

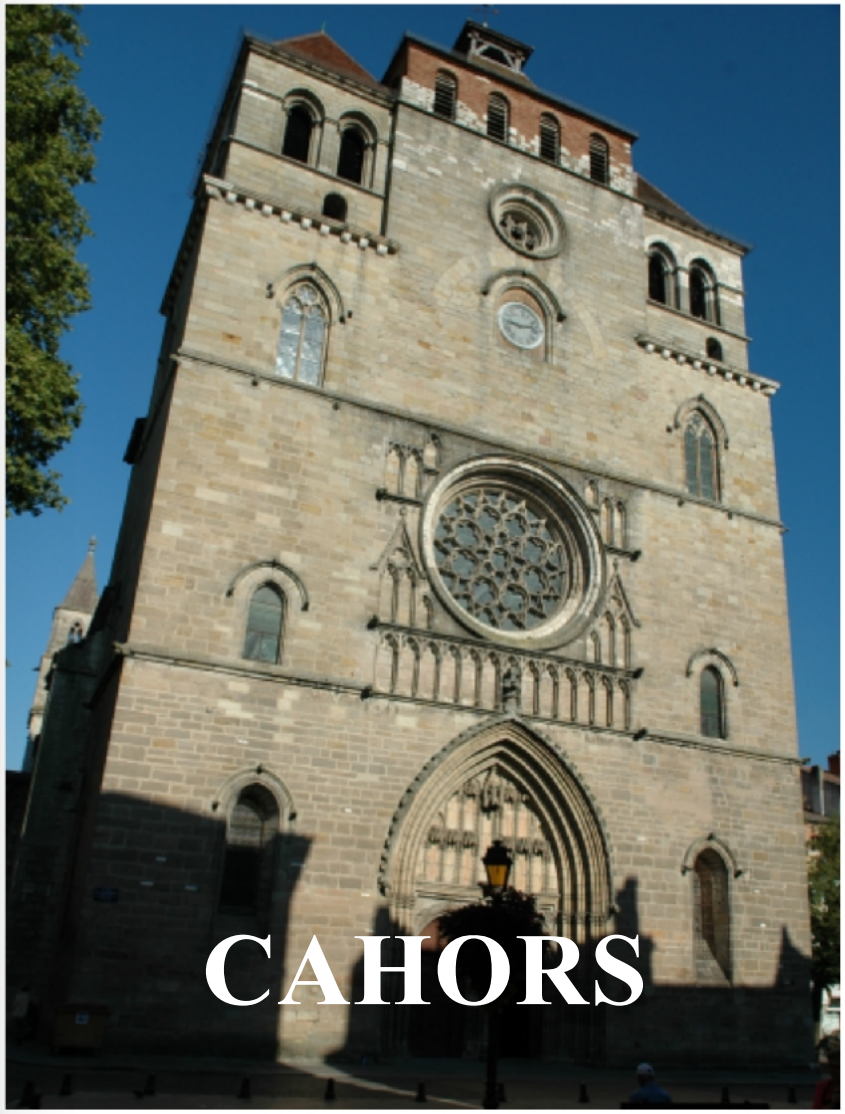
BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Nach dem Frühstück fahren wir wieder zurück ins Lot-Tal und weiter dem Fluss entlang. Wir kommen an ein paar hübschen Dörfchen vorbei, finden dann aber nirgends ein Restaurant fürs Mittagessen. Zum Glück haben wir wie immer ein paar Früchte dabei. Vor 14 Uhr sind wir dann in Cahors, wo wir sofort etwas essen können. Im Hotel de la Paix haben wir ein Zimmer reserviert. Die Velos werden im Velosständer an der Réception geparkt! Dann ruhe ich mich zuerst aus, denn ich habe seit zwei Tagen ziemlich Rückenschmerzen. Später machen wir eine Runde mit der Kamera, sehen u.a. Hotel de Ville und die Kathedrale St-Etienne, eine Kirche mit einer unglaublichen Mischung von Stilrichtungen. Abends essen wir in der Nähe der berühmten Brücke, des 'Pont Valentré'. Sie ist ein grossartiges Beispiel militärischer Baukunst des Mittelalters in Frankreich. Ihre Fertigstellung dauerte mehr als ein halbes Jahrhundert. Die Brücke ist nachts stimmungsvoll beleuchtet.





CAHORS

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden







Heute geht die Strasse viel auf und ab. Ich denke fast bei jedem Aufstieg, dass das nun wohl der letzte des Tages ist. Mit der Zeit werde ich dann müde. Also muss ich meine Einstellung ändern: einfach radeln und nichts dabei denken! Nach dem Motto: der Weg ist das Ziel. So geht's dann viel, viel besser.
Beim Picknick am Mittag haben wir dann ein spezielles Erlebnis. Ein Paar, das in der Nähe wohnt, beobachtet uns offensichtlich beim Essen. Kurz darauf bringt uns die Frau einen Krug Kaffee und zwei Tassen. Wir bedanken uns tausendmal für diese unerwartete Gastfreundschaft.
Lauzerte ist ein mittelalterliches Wehrdorf. Wir beziehen hier ein Zimmer in einem kleinen Hotel. Dazu gehört ein Gourmet-Restaurant, das heute leider geschlossen ist. Wir bummeln durch das hübsche, gepflegte Dörfchen und geniessen die herrliche, echte Atmosphäre ohne Touristenrummel. Der Blick von hier oben in die Weite ist sehr beeindruckend.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

17° LAUZERTE - AUVILLAR 48km 4h30'



Nach dem Frühstück machen wir uns wieder auf den Weg. Es geht rauf und runter über all die Hügelchen, die wir gestern von oben bewundert haben. Am Mittag sind wir in Moissac, wo wir die Abteikirche 'Saint-Pierre' mit ihren interessanten Wanddekorationen besichtigen, die wie eine Tapete aussehen. Diese Kirche ist eines der schönsten romanischen Baudenkmäler Frankreichs. Nach dem Mittagessen schauen wir uns das Kloster mit dem ausserordentlich schönen Kreuzgang (13. Jh.) an.
Nach dieser Kulturpause fahren wir in etwas mehr als zwei Stunden bis Auvillar, nachdem wir den Zusammenfluss von Tarn und Garonne auf einer langen Brücke überquert haben. Am Ziel finden wir schnell ein Zimmer im Hotel Horloge. Nach Dusche und Ruhepause machen wir eine Runde zu Fuss durch den alten Teil des Dorfes. Beim Abendessen im Hotel treffen wir auf eine Gruppe Amerikaner, die für einen Foto-Workshop hier ist. Roberto kann also eine Weile fachsimpeln, was er offensichtlich sehr geniesst.





Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden











Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

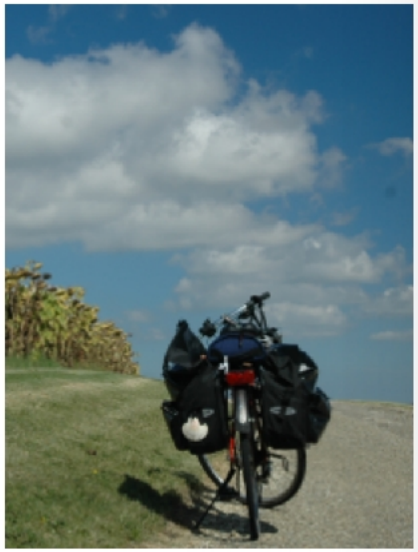
Transparenter Bereich kann beschnitten werden

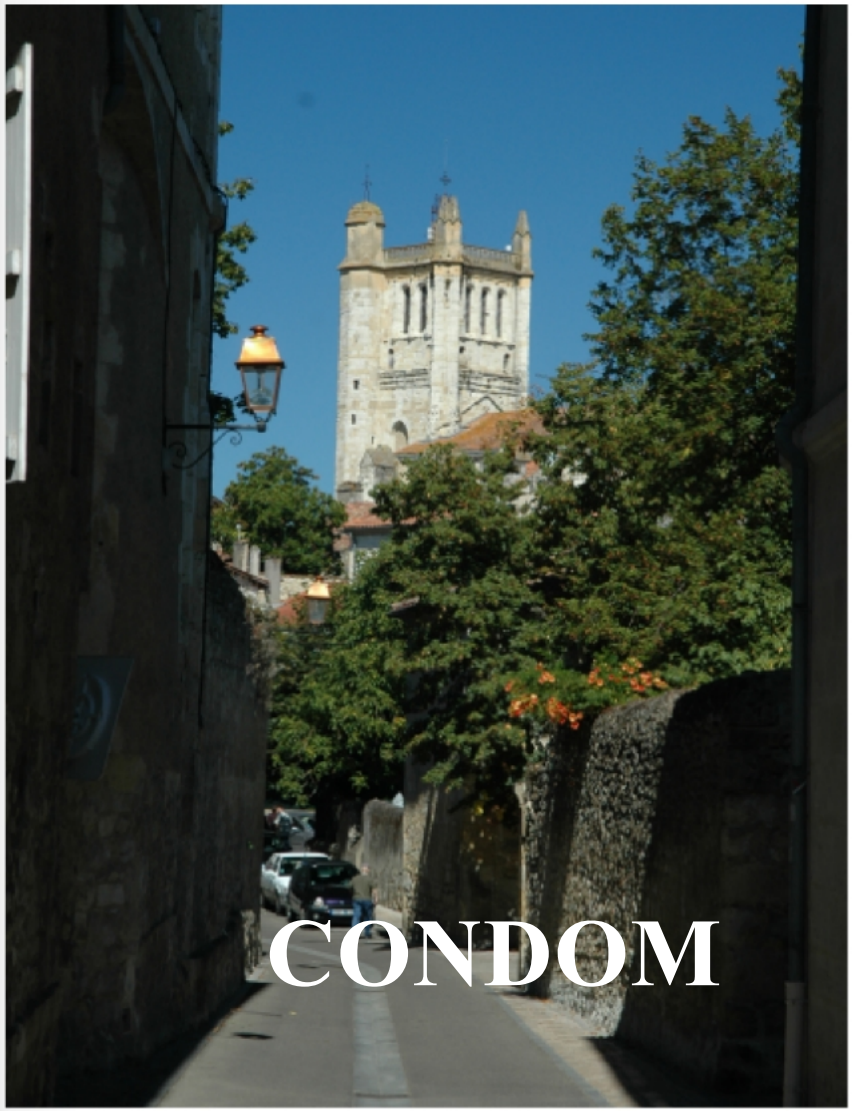
18° AUVILLAR - CONDOM 62km 5h



Heute morgen regnet es leicht, also beeilen wir uns nicht, sondern geniessen das Frühstücksbuffet im Hotel. Der Start ist dann hart (Vorzeichen?): es geht steil bergauf. Das viele Auf und Ab macht mir erneut Mühe. Meine Einstellung ist wieder falsch: ich will *ankommen,* ich bin *nicht auf dem Weg!* Am Rand eines Maisfeldes essen wir Früchte, und ich ruhe mich auf der Wiese liegend ein wenig aus. Die Landschaft ist heute übrigens einmalig schön: sanfte Hügel mit riesigen Flächen von Feldern meist mit Sonnenblumen. Aber eben: die Hügel müssen alle überwunden werden!

Zum Mittagessen sind wir in Lectoure, wo wir anschliessend die Kirche besichtigen. Sie hat einen eigentümlichen, 'abgeschnittenen' Turm. Dann radeln wir weiter. Nach 17.30 Uhr kommen wir endlich am Ziel an. Im Touristenbüro schickt man uns in ein 1-Stern-Hotel (alles bessere sei ausgebucht), das wir aber nicht sofort finden. Inzwischen ist dann unser Zimmer weg. Wir sind sauer, finden aber bald selbst eine teure Unterkunft im 3-Sterne-Hotel 'Les Trois Lys'. Morgen werden wir hier einen Ruhetag geniessen, uns die Sehenswürdigkeiten ansehen aber vor allem ausruhen und faulenzen. Haben wir verdient!





Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden







Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

19° CONDOM - EAUZE 50km 4h



Wir starten bei stahlblauem Himmel, machen einen Umweg zur Abtei Flaran. Sie ist eines der schönsten Zisterzienserklöster Südfrankreichs. Dann geht's weiter nach Larressingle mit seiner eindrücklichen Festung. Am Nachmittag sind unsere Wasserflaschen leer, aber wir können weit und breit kein Wasser kaufen. Es gibt zwar überall Läden mit Armagnac, aber das wäre schlecht gegen unseren Durst! Am Zielort finden wir ein einfaches Hotel - es ist eher eine Absteige, aber was soll's. Vielleicht haben wir morgen mehr Glück. Am TV erfahren wir, dass heute Luciano Pavarotti gestorben ist.
Abends essen wir im Café de France. Es herrscht eine echte, lebendige Brasserie-Atmosphäre. Eine grosse Gruppe französischer Veteranen ist auch da und macht viel Betrieb. Uns gefällt's. Wir reden dann zusammen über unsere bisherigen Erlebnisse. Das richtige 'Pilgergefühl' will sich bei uns beiden nicht so recht einstellen. Wir fühlen uns eher als Reisende...



20° EAUZE - AIRE-SUR-L'ADOUR 47km 3h30'





Heute hat's wieder sehr viel Auf und Ab - ich will inzwischen nicht mehr im voraus wissen, was auf mich zukommt. Ich pedale einfach.... Der Weg hat mich nun glaub 'im Griff'. An einem Waldrand essen wir mittags unser Picknick. Leider gibt es in der Nähe nirgends ein Restaurant, wo wir einen Kaffee trinken könnten. Also fahren wir einfach weiter bis an unser Ziel. Teils führt der Weg über kleine Nebensträsschen, die schlecht signalisiert sind, so dass wir ein paarmal fragen müssen. Wir sind aber immer richtig: Roberto ist wirklich ein guter Navigator. Wir finden dann ein Hotel mit Garten und Schwimmbad, das allerdings nicht sehr appetitlich aussieht. Wir geniessen die Ruhe im Garten, welcher direkt am Fluss Adour liegt. Vier französische Pilger kommen kurz darauf zu Fuss an. Sie machen den Jakobsweg in Etappen von je 10 Tagen pro Jahr und lassen das Gepäck transportieren. Später flanieren wir durchs Dorf und besuchen kurz die Kathedrale mit prächtigen Wandmalereien. Schlussendlich landen wir in einer Brasserie, wo viele Leute vor dem TV versammelt sind. Um 21 Uhr fangen nämlich die Weltmeisterschaften im Rugby an. Die Franzosen spielen gegen Argentinien und sind von Anfang an im Rückstand, oh weh! Die Stimmung ist entsprechend gedämpft um nicht zu sagen traurig.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

21° AIRE-SUR-L'A. - ARZACQ 42km 3h30'



Heute schlafen wir aus, bis 8.10 Uhr! Dann kaufen wir in der Altstadt Früchte und ein Picknick. Die Früchte essen wir fast jeden Tag bei irgendeiner Kirche. In Miramont sollten wir die Pyrenäen sehen, aber leider ist es bewölkt. Heute treffen wir vermehrt auf Pilger, aber wir reden selten mit ihnen. Irgendwie gehören wir halt schon nicht dazu mit unseren Velos! Unser Weg führt vorbei an der Kirche von Sensacq (12. Jh) nach Pimbo, einem hübschen Dörfchen mit einer festungsartigen Kirche, wie wir sie hier häufig antreffen. Wir sind nun im Baskenland. Einmal ist die Strasse so steil, dass wir unsere Velos schieben müssen. Dann sind wir am Ziel. Wir haben ein Zimmer in einem alten, renovierten Bauernhaus bei Mme Tapy gebucht. Es ist wunderschön hier. Zum Gelände gehört eine riesige Wiese mit Kühen sowie ein Wald. Da können wir uns erholen. Wir setzen uns unter einen Baum und schreiben unser Tagebuch. Inzwischen kommt ein Pilgerpaar aus Annecy an. Abends fährt uns Frau Tapy ins Dorf, wo wir ein Tournedos mit Steinpilzen essen und uns mit den zwei Franzosen gut unterhalten.



Frau Tapy serviert uns ein nahrhaftes Frühstück mit Jogurt, Saft und selbstgebackenen Cakes. Wir unterhalten uns dann noch eine Weile mit ihr, machen ihr Komplimente für ihr Haus und sagen, dass sie eigentlich mehr als € 15 pro Person verlangen könnte. Sie will aber nicht, dass sich jemand nicht leisten kann hier zu wohnen. Eine edle Einstellung! Dann starten wir in unseren neuen Tag mit einer kurzen Etappe. Es ist leicht neblig, aber wir können dann doch knapp die Pyrenäen erkennen. In Morlanne schauen wir uns das Schloss an und treffen dabei auf den ersten Italiener. Er ist auch mit dem Velo unterwegs. Später stossen wir auf einen 130 kg schweren Engländer, der sein kaputtes, überladenes Velo schiebt. Er nimmt's gelassen und meint, dass er heute einfach länger brauche... Kurz darauf wird er samt Velo von einem Camper zum nächsten Dorf transportiert. Welch ein Glück!
In Maslacq schlafen wir in einem Privathaus. Unsere Gastgeberin ist Engländerin. Ich bin froh; da kann ich mich mal wieder problemlos unterhalten. Sie kocht für uns und drei weitere Pilger ein feines Abendessen mit viel Gemüse.



ARZACQ - MASLACQ 39km 3h



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

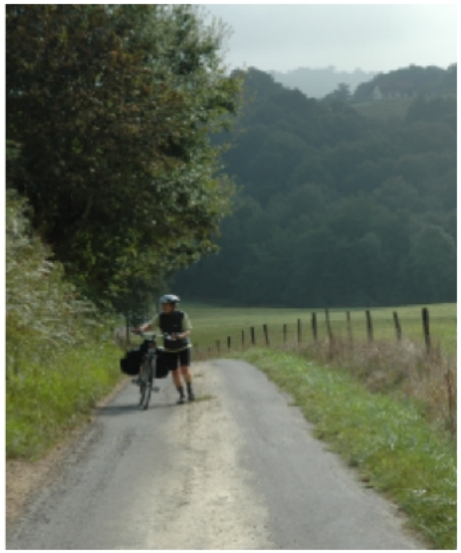


Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

23° MASLACQ - ST-PALAIS 50km 4h





Heute morgen hängt der Himmel voller Nebelwolken. Die drei Franzosen sind schon zum Abmarsch bereit, als wir zum Frühstück erscheinen. Auch wir schwingen uns bald auf den Sattel. Am Mittag sind wir in Navarrenx, einem hübschen Städtchen mit einer imposanten Wehrmauer. Nach einem Picknick und einer Tasse Kaffee schaffen wir dann die restlichen Kilometer bis St-Palais ohne Probleme. Im Maison d'Arthezenea finden wir die beste, luxuriöseste Unterkunft unserer Reise: ein herrschaftliches Haus mit viel Liebe und Stil restauriert. Wir fühlen uns sofort wohl. Monsieur François ist ein galanter, humorvoller Hausherr und lädt uns spontan zum Apéro bei sich im Salon auf 19.30 Uhr ein. Vorher gehen wir auf eine kurze Entdeckungsrunde durch das gepflegte Städtchen. Die Region hier ist übrigens zweisprachig: französisch und baskisch, eine Sprache die man gar nicht begreift. Nach einer unterhaltsamen Stunde mit Monsieur François essen wir in einem hübschen Beizli, bevor wir in unserem schönen Zimmer schlafen gehen. Unsere Velos übernachten im Esszimmer - so luxuriös hatten sie's noch nie!

ST-PALAIS - ST-JEAN-PIED-DE-PORT 24°



Monsieur François serviert uns im eleganten Esszimmer ein 5-Stern Frühstück. Es stimmt einfach alles! Nur ungern verabschieden wir uns dann von ihm, um den letzten Tag unserer Reise in Angriff zu nehmen. Die Strasse steigt sofort steil an. Es ist recht tropisch heute, heiss und feucht - also leiden wir noch ein letztes Mal! Nach ein paar Kilometern sind wir bei der Stèle de Gibraltar. Hier treffen alle Jakobswege zusammen und führen dann als ein Weg bis St-Jean-Pied-de-Port. Wir sehen ein paar Pilger zu Fuss - und wieder merke ich, dass sie uns kaum wahrnehmen. Wir sind halt doch keine echten Pilger! Nach einem kurzen Picknick und einer Kaffeepause kommen wir dann sehr bald ans Ziel. Ein gutes Gefühl, es geschafft zu haben. St-Jean ist ein hübsches Städtchen mit vielen Touristen und Pilgern. Wir bummeln gemütlich durch die Gassen und geniessen die lebendige Atmosphäre. Aus vielen Läden ertönen wehmütige und romantische Klänge: die Musik der Basken. Sie spricht uns sofort an, weil sie irgendwie zu unserer Pilgerreise passt. Im Accueil des Pèlerins kriegen wir nach langem Schlange stehen dann unseren für dieses Jahr letzten Stempel in den Pilgerpass.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



ST-JEAN-PIED-DE-PORT

In St-Jean-Pied-de-Port ist nun also der erste Teil unseres Jakobsweges abgeschlossen. Nächstes Jahr werden wir hier weitermachen. Aufgrund unserer Erfahrungen während der vergangenen vier Wochen haben wir beide das Gefühl bekommen, doch keine echten Pilger zu sein. Also spielen wir bereits heute mit dem Gedanken, den zweiten Teil durch Spanien zu Fuss zu begehen. Wir haben in Frankreich zwar viel Schönes und Interessantes erlebt und gesehen, aber das 'Pilgergefühl' wollte sich sehr selten einstellen. Wir werden nun ein Jahr Zeit haben, um die Erlebnisse zu verarbeiten und uns auf die Fortsetzung unseres Jakobweges vorzubereiten. Mit dieser Gewissheit verabschieden wir uns leichten Herzens von St-Jean-Pied-de-Port.









Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Velopilger sein bedeutet...







Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

BOOKFACTORY

Transparenter Bereich kann beschnitten werden







Transparenter Bereich kann beschnitten werden